

# Gute Taten auf dem Konto

Zeitbank 55+ in Fichtenberg jetzt gemeinnützig – Netzwerk für Nachbarschaftshilfe

**Der Fichtenberger Verein „Zeitbank 55+“ ist nun auch gemeinnützig. Das gab die Vorsitzende Monika Stroh bei der Verleihung der Anerkennungspreise der Fichtenberger Bürgerstiftung bekannt.**

RICHARD FÄRBER

**Fichtenberg.** Dass es so schnell gehen würde, hatte man nicht erwartet. Den Zeitbanken, die in Deutschland unter dem Dach des Verbandes „Studiengesellschaft für Projekte zur Erneuerung der Strukturen SPES“ in Freiburg firmieren, fehlt gemeinhin der Status der Gemeinnützigkeit. Seit vergangenen Donnerstag aber kann der Ende Mai in Fichtenberg gegründete Verein „Zeitbank 55+“ Spendenbescheinigungen ausstellen. Das Finanzamt Schwäbisch Hall habe dem Verein just an diesem Tag die Gemeinnützigkeit bescheinigt, berichtet die Vorsitzende Monika Stroh. „Zeitbank 55+ Fichtenberg e.V.“ ist nach Seckach im Odenwald der zweite Zeitbank-Verein, der vom Fiskus als gemeinnützig anerkannt wurde.

„Zeitbank 55+“ ist aus dem LEADER-Projekt Lebensqualität durch Nähe, kurz LQN hervor gegangen. Die Zeitbank-Idee beruht auf einer Idee von Johannes Brandl, dem Ge-

schäftsführer der SPES-Akademie in Schlierbach in Oberösterreich. Dort wurde vor vier Jahren die erste Zeitbank ins Leben gerufen.

Zeitbanken sind Tauschbörsen für Dienstleistungen aller Art. In den Vereinen wird mit Fähigkeiten und Neigungen gehandelt, erhält die Nachbarschaftshilfe eine Struktur: Wer gerne im Garten arbeitet, wer sich in der Büroarbeit auskennt, für andere einkaufen, Schnee schippen oder einfach nur ab und zu mal ein Gespräch führen möchte, kann sich dort anbieten.



Bernhard Goldschmidt begleitet die Fichtenberger LQN-Projekte.

Zeitbank-Mitglieder können solche Tätigkeiten dann gegen andere austauschen; wer selbst keine Leistungen erbringen kann, hat die Möglichkeit, Stundenschecks zu erwerben. Gewerblichen Anbietern soll dadurch keine Konkurrenz entstehen. Die Vereine unterhalten auch Sozialstundenkonten, sodass auch Nichtmitglieder die sich beispiels-



Schneeschippen strengt an. Bei den Zeitbankvereinen kann man solche Aufgaben tauschen – etwa gegen eine Stunde Kinderbetreuung. Archivfoto: Wolf

## Sechste Zeitbank in Gründung – Fichtenberger Angebote

**Die erste Zeitbank 55+** unter dem Dach der SPES wurde Ende November 2009 in Achkarren am Kaiserstuhl gegründet. Die Fichtenberger Gründung folgte am 28. Mai 2010, Seckach im Odenwald am 6. Juli. Fichtenberg und Seckach sind bisher die einzigen Zeitbank-Vereine, die als gemeinnützig anerkannt sind. Am 11. November wurde der Zeitbankverein

Öhringen gegründet, am 19. November folgte Neubulach im Nordschwarzwald. Eine weitere Zeitbank soll heute in Oberreichenbach im Schwarzwald gegründet werden.

**Vom Behördengang** bis zur Grabpflege reiche das Angebot der Fichtenberger Zeitbank 55+, so die Vorsitzende Monika Stroh. Bisher hätten die derzeit 25 Mit-

glieder unter anderem Fahrdienste übernommen, Grünschnitt abtransportiert, Kinder betreut und auch schon mal eine Katze gepflegt, deren Halter in den Urlaub fuhr.

**Die Angebote** der Fichtenberger Zeitbank können bei Monika Stroh, Rosa-Maria Fritz oder Uwe Larsen abgerufen werden. Mitglieder haben auch online Zugriff.

weise in einer schwierigen Situation befinden, in den Genuss der Leistungen kommen können.

Der Mitgliedsbeitrag liegt in Fichtenberg bei drei Euro pro Monat. Kosten entstehen dem Verein durch die Verwaltung, durch Ausgaben, die ersetzt werden müssen, und durch die Mitgliedschaft bei SPES. Der Verband stellt Materialien und das Verwaltungsprogramm und sorgt für die Versicherungen. Für das „Startpaket“ musste der Verein 1500 Euro bezahlen, außerdem erhält der Verband ein Drittel der Mitgliedsbeiträge.

In Österreich seien die Zeitbankvereine mittlerweile gesellschaftlich und politisch anerkannt, er-

klärt SPES-Mitarbeiter Bernhard Goldschmidt, der die LQN-Projekte in Fichtenberg begleitet. Die Gründung solcher Vereine werde dort ausdrücklich gefördert. In Deutschland verhalten sich Behörden und Politik hingegen noch reserviert, was auch die Zurückhaltung der Finanzbehörden bei der Anerkennung der Gemeinnützigkeit zeige.

Goldschmidt sieht das allerdings gelassen: Die Gemeinnützigkeit, sagt er, spiele zumindest am Anfang keine große Rolle – und sie werde kein Problem mehr sein, wenn die Politik erst begriffen hat, welchen Nutzen die Zeitbankvereine für die Gesellschaft und auch fürs Sozialbudget haben.